

Traditionelle Chinesische Medizin

Einführung in die Grundprinzipien, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten in der Veterinärmedizin

6

DVM Katrin Noack

berliner fortbilder 06|21 © befo

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) beruht auf einem philosophischen Grundkonzept, vielfältigen Naturbeobachtungen sowie auf empirischen Denkan-sätzen und Erfahrungen und umfasst fünf Teilgebiete - Akupunktur, chinesische Phytotherapie, Diätetik, Tuina und Qi Gong - die alle auf den gleichen Grundprinzipien beruhen.

Im folgenden Artikel werden zunächst die Grundprinzipien der TCM vorgestellt, anschließend die diagnostischen Grundlagen erläutert und schlussendlich zwei der fünf Teilgebiete näher beschrieben, die in der Veterinärmedizin Anwendung finden.

Die zentralste Theorie der Traditionellen Chinesischen Medizin ordnet den Mensch und auch das Tier zwischen Himmel und Erde und in Relation zu Sonne und Mond ein.

Im „Lehrbuch des Gelben Kaisers“, einem der ältesten Bücher der TCM, ist diese zentrale Theorie folgendermaßen beschrieben: „Das Qi ist zwischen Himmel und Erde und verändert sich in Abhängigkeit der 4 Jahreszeiten. Der Himmel gibt dem Menschen Leben mit den fünf Qi und die Erde stellt Nahrung mit den fünf Geschmacksrichtungen bereit. Alle Dinge in der Natur bewegen und verändern sich.“

Genauso verändern sich die metabolischen Prozesse im Körper in Abhängigkeit der Jahreszeiten und der Tageszeit.

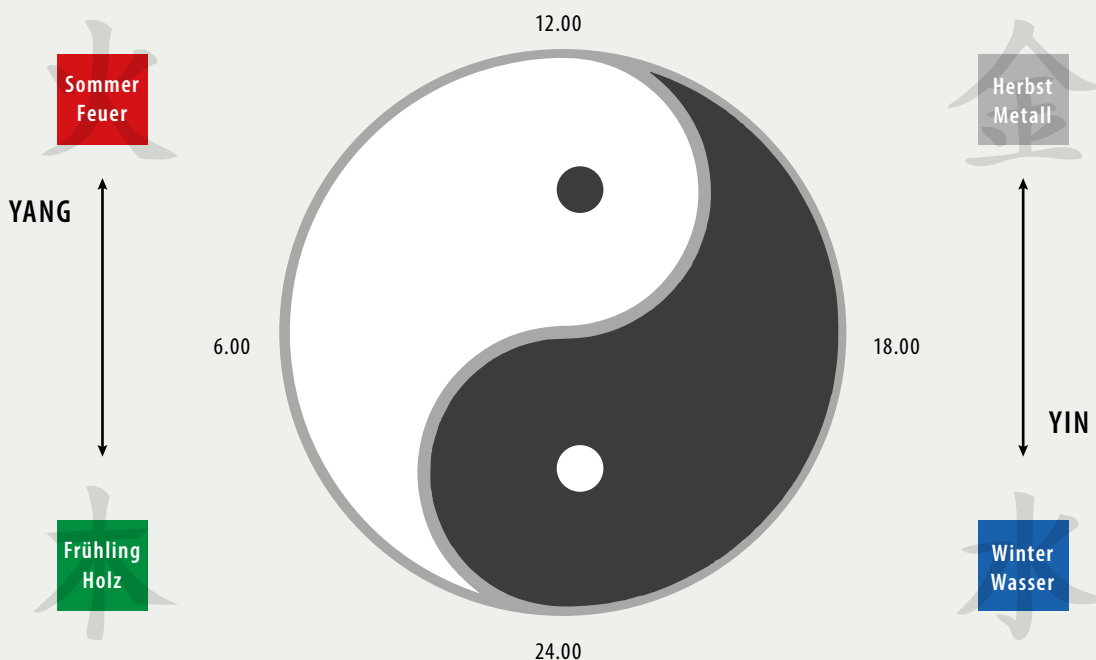


Abb. 1: Das Yin-Yang-Symbol in Beziehung zur Umwelt

Grundprinzipien der TCM

Neben dieser zentralen Philosophie gibt es noch weitere wichtige Theorien, die die Grundlage der Traditionellen Chinesischen Medizin bilden:

- die Theorie von Yin und Yang
- die drei Schätze
- die fünf Wandlungsphasen

YIN UND YANG

Die Theorie von Yin und Yang entspringt der daoistischen Naturphilosophie und besagt, dass alle Dinge, Phänomene, Menschen, Tiere, Krankheiten zwei gegensätzliche Seiten haben, die sich gegenseitig bedingen. Alle Veränderungen und Erscheinungen auf der Welt entstehen aus dem wechselseitigen Zusammenspiel von Yin und Yang. Yin und Yang sind Gegensätze, bei denen das Yin den Samen des Yang in sich trägt und umgekehrt. Auf dem Höhepunkt des Yang entsteht das Yin und auf dem Höhepunkt des Yin beginnt das Yang zu wachsen. Yin und Yang bedingen sich gegenseitig, verbrauchen sich gegenseitig und wandeln sich gegenseitig um.

Das Yin im Inneren des Körpers bewacht das Yang, das Yang im Äußeren aktiviert das Yin.

Das heißt, die physiologischen Funktionen des Körpers liegen in der Funktion jedes einzelnen Organs und in den Wechselwirkungen untereinander mit dem Ziel, den Körper vor äußeren pathogenen Einflüssen zu schützen.

Die Abbildung 1 verdeutlicht den Bezug des Yin-Yang-Symbols zur Umwelt.

Eine Krankheitsursache liegt in der TCM in einer Disharmonie, einem Ungleichgewicht zwischen Yin und Yang. Ziel ist es, Erscheinungsformen der Veränderung von Yin und Yang zu beherrschen und so Symptomen zuzuordnen und adäquate Behandlungsmaßnahmen zu ergreifen.

DREI SCHÄTZE

Weitere wichtige Begriffe in der TCM sind die sogenannten drei Schätze – Qi, Jing und Shen.

Qi

Das Qi stellt einen fundamentalen Begriff in der chinesischen Medizin und Philosophie dar. Es bezeichnet die materielle Basis aller Lebensvorgänge und die Lebensvorgänge selbst. Eine genaue Übersetzung des Begriffes Qi in die westliche Sprache ist nicht möglich, da ein vergleichbares Gedankenkonzept fehlt, am ehesten wird es mit Lebenskraft übersetzt.

Das chinesische Zeichen für Qi ist aus den Radikalen für Reis und Atem zusammengesetzt, die auch die Grundlagen für die Entstehung von Qi darstellen. Es gibt verschiedene Formen des Qi. Das Qi selbst fließt durch alle Organe und Meridiane des Körpers. Es hat seinen Ursprung einerseits in der ererbten Essenz (Jing), die in der Niere gespeichert wird und in der Aufnahme und Umwandlung von Nahrung, Flüssigkeiten und der Atemluft.

Qi steht zwischen Himmel und Erde und allen Dingen. Durch den ständigen Austausch entsteht eine Gesamtheit, die Himmel und Erde und alle Dinge umfasst. Wenn sich das Qi von Himmel und Erde verbinden, entsteht der Mensch. Der Mensch ist also ein Teil davon und steht mit allen Dingen in Verbindung. Diese Vorstellung von der Gesamtheit ist in der TCM fest verwurzelt und ist Grundlage des Diagnose- und Behandlungssystems der TCM.

Das Qi bewegt und verändert sich ständig. Durch diese Bewegung des Qi entstehen alle physiologischen Abläufe im Körper. Bewegt sich das Qi normal und sind Yin und Yang im Gleichgewicht, ist der Mensch bzw. das Tier gesund.

Jing

Jing, die Essenz, wird in der Niere gespeichert und ist die Quelle für alle Umwandlungsprozesse, die Ernährung des

Körpers und Grundlage für Wachstum, Entwicklung und Reproduktion. Es gibt die vorgeburtliche Essenz (vorhimmlisches Jing), die aus der Nierenessenz beider Elternteile stammt. Sie gibt uns die unverwechselbare Identität und Kraft und ist die Basis aller anderen Vorgänge im Körper. Die nachgeburtliche Essenz (nachhimmlisches Jing) wird im Körper durch die Aufnahme von Nahrung, Flüssigkeit und Atemluft gebildet. Sie stellt die Energiequelle nach der Geburt dar. Beide Formen können ineinander umgewandelt und so ergänzt werden.

Shen

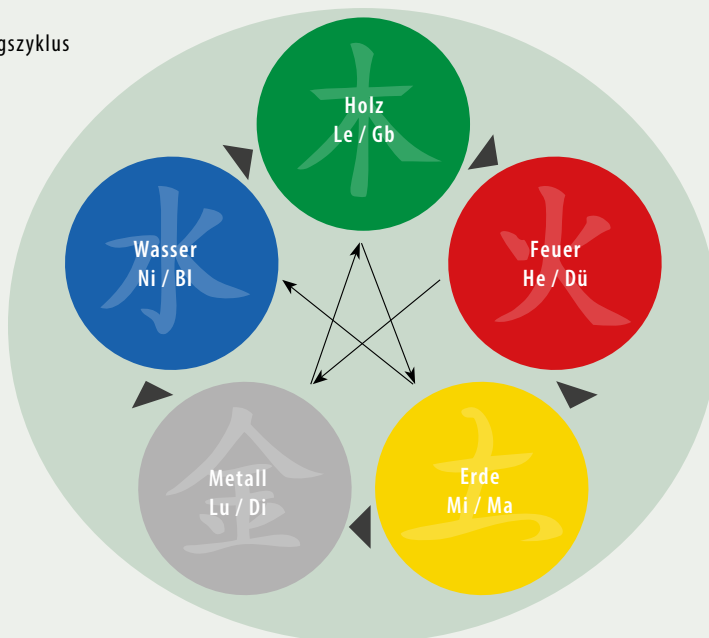
Shen, der Geist, herrscht über alle Lebensvorgänge, sowohl physiologische als auch geistig-emotionale. Shen sitzt im Herz und spiegelt sich in den Augen wieder. Der Geist Shen kontrolliert Bewusstsein, Gedächtnis, Denken und Schlaf.

FÜNF WANDLUNGSPHASEN

Ein weiteres Prinzip der TCM stellen die fünf Wandlungsphasen Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser dar. Durch ihre gegenseitige Wechselwirkung ergibt sich eine ständige Veränderung. Die Wandlungsphasen bringen einander hervor (Sheng-Zyklus), kontrollieren sich gegenseitig (Ke-Zyklus) und werden dadurch im Gleichgewicht gehalten. Abbildung 2 veranschaulicht ihre Beziehungen im Sheng- und Ke-Zyklus.

Den fünf Wandlungsphasen werden Naturphänomene, Farben, Gerüche, Geschmäcker, Organe, Gewebe usw. zugeordnet. Sie dienen der Beschreibung der wechselseitigen Einflüsse der Funktionskreise sowie der Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt (Tabelle 1). Sie ermöglichen Prognosen über den Verlauf von Erkrankungen und werden zur Therapieentscheidung herangezogen.

► Sheng-Zyklus
Hervorbringungszyklus
Mutter / Sohn



► KE-Zyklus
Kontrollzyklus
Großmutter / Enkel

Abb.2: Die fünf Wandlungsphasen (Sheng- und Ke-Zyklus)

Wandlungsphase	Holz	Feuer	Erde	Metall	Wasser
Meridian	Leber-Gallenblase	Herz-Dünndarm, Pericard – San Jiao	Milz-Magen	Lunge-Dickdarm	Niere-Blase
Himmelsrichtung	Osten	Süden	Mitte	Westen	Norden
Jahreszeit	Frühling	Sommer	Übergangszeit	Herbst	Winter
Pathogener Faktor	Wind	Hitze	Feuchtigkeit	Trockenheit	Kälte
Farbe	grün-blau	rot	gelb	weiß	schwarz
Geschmack	sauer	bitter	süß	scharf	salzig
Emotion	Zorn / Aggressivität	Freude	Grübeln / Sorge	Traurigkeit	Angst
Geistige Zuordnung	Atherische Seele, Hun - Unterbewusstsein	Geist (Shen)	Nachdenken (Yi)	Körperliche Seele (Po)	Willen
Öffner	Augen	Zunge	Mund (Lippen)	Nase	Ohren
Gewebe	Sehnen, Bänder, Nägel, Faszien	Lunge, Blut, Blutgefäße	Fleisch, Muskeln	Haut, Körperhaare	Knochen, Zähne, Nerven, Kopfhaar
Aufgaben	Beherbergt Yin Blut, herrscht über freien Fluss von Qi	Schwitzen, regiert das Blut, beherbergt Shen	Umwandlung, Transport, Quelle von Qi und Blut, kontrolliert Blut	Beherrscht Qi und Atmung, kontrol- liert Leitbahnen und Blutgefäße, reguliert Wasserwege	Speichert Essenz, Repro- duktion, Wachstum, nimmt Qi der Lunge auf, regiert das Wasser

Tab. 1: Entsprechungen der fünf Wandlungsphasen

berliner fortbilder 06|21 © befo

Anzeige



Vet-Congress Berlin + digital

www.dvg-vet-congress.de

18. bis 20. November 2021

21

Änderungen vorbehalten

- DGK-DVG
- DVG Fachgruppe Pferdekrankheiten
- Deutsche blutartige Gesellschaft
- DVG Chirurgie
- VAINS (Association of Veterinary Internal Medicine and Clinical Therapeutics)
- DGT (Deutsche Gesellschaft für Traumatologie)
- DVG Bienen FACHGRUPPE
- DVG WZG
- Fachgruppe Tierernährung
- DVG Verhaltensmedizin & Bissprävention
- Naturheilverfahren und Regulationsmedizin
- Klinische Pharmakologie und Toxikologie
- DVG Tierzucht & Genomik
- DVG Reproduktionsmedizin
- DVG Tropenvet. med. & Int. Tiersundheit
- DVG Umwelt- & Tierhygiene
- DVG Versuchstierkunde
- VETerinary HISTORY
- DVG Antibiotika-Resistenz
- AG Katzenmedizin
- AG Kleinsäuger
- ONKOLOGIE (Arbeitsgruppe DGK-DVG)
- DVG AG Neurologie der DGK-DVG
- DVG AG Gastroenterologie
- DVG AG Pferdeophthalmologie
- VetLib 2021
- bpt e.v.
- DVG TFA
- DVG Seminare
- DVG VET-Messe
- DVG Veterinary Public Health
- Neue DVG-Kontaktdaten!
Bahnhofstr. 91
35390 Gießen
0641-9844460

Diagnostik

Die Entstehung einer Krankheit wird in der Traditionellen Chinesischen Medizin als Angriff verschiedener pathogener Faktoren auf das Qi des Körpers beschrieben. Entweder ist der pathogene Faktor so stark, dass er trotz eines guten Qi den Körper krank macht oder es besteht gleichzeitig eine funktionelle Schwäche im Körper. Dann kann der pathogene Faktor leicht in den Körper eindringen und das angestrebte Gleichgewicht von Yin und Yang stören. Eine Krankheit wird manifest.

Krankheit definiert sich also durch eine Disharmonie von Yin und Yang bzw. eine Störung des Qi- und Blutflusses im Körper.

PATHOGENE FAKTOREN

Die pathogenen Faktoren dienen als Hilfsmittel bei der Diagnostik. Die chinesische Medizin kennt sechs äußere und fünf innere pathogene Faktoren.

Zu den äußeren pathogenen Faktoren gehören

- der Wind
- die Kälte
- die Hitze
- die Feuchtigkeit
- die Trockenheit
- die Sommerhitze.

Entsprechend ihrer Charakteristik können sie verschiedene Störungen verursachen. Sie dringen von außen nach innen in den Körper ein und stören den harmonischen Fluss von Qi und Blut. Sie können aber auch Organe schädigen. Die pathogenen Faktoren dienen einerseits als Beschreibung von Krankheitsursachen, andererseits aber auch zur Beschreibung von Symptomen innerer Erkrankungen. Eine Übersicht der äußeren pathogenen Faktoren und ihrer Charakteristika ist in Tabelle 2 zusammengestellt.

Zu den inneren pathogenen Faktoren gehören die folgenden Emotionen:

- Zorn / Wut: schädigen die Wandlungsphase Holz (Leber / Gallenblase)
- Freude: schädigt die Wandlungsphase Feuer (Herz / Dünndarm)
- Grübeln / Sorge: schädigen die Wandlungsphase Erde (Milz / Magen)
- Trauer / Kummer: schädigen die Wandlungsphase Metall (Lunge / Dickdarm)
- Angst / Furcht: schädigen die Wandlungsphase Wasser (Niere / Blase)

DIAGNOSTISCHE KRITERIEN

Um zu einer TCM Diagnose zu kommen, werden die Befunde, die der Arzt durch Sehen, Fragen, Palpieren, Hören und Riechen erhoben hat, in Syndrome bzw. Muster eingeteilt.

Zur Einordnung der Befunde werden verschiedene Kriterien herangezogen, die nicht immer alle gleichzeitig Verwendung finden, sondern abhängig von den erhobenen Befunden eingesetzt werden. Hierzu zählen:

- BA GANG Diagnostik (8 diagnostische Kriterien)
- ZANG FU Diagnostik
- Diagnostik nach Störungen von Qi, Blut und Körperflüssigkeiten
- Diagnostik nach den Meridianen
- Leibeshöhlendiagnostik
- Diagnostik nach den 6 Schichten – Kältekrankheiten
- Diagnostik nach den 4 Schichten (Wei, Qi, Ying, Blut)

Im Folgenden werden einige der genannten diagnostischen Kriterien beschrieben.

	Wind	Kälte	Hitze	Nässe	Trockenheit	Sommerhitze
Charakter	Yang	Yin	Yang	Yin	Yang	Yang
Eigenschaften	Neigt zur Bewegung, wechselt leicht, flüchtig, häufig an oberer Körperhälfte	Obstruiert, koaguliert, sinkt nach unten, zieht zusammen, verursacht Schmerz	Verbrennt und steigt auf, schädigt die Körperflüssigkeiten, wirbelt Leber Wind und Blut auf	Schwer und trüb, viskös und träge, sinkende Tendenz	Schädigt die Körperflüssigkeiten, belastet die Lunge	Aufsteigend und verteilende Tendenz, mit Nässe verbunden
Organbezug	Leber	Niere	Herz	Milz	Lunge	Milz / Herz
Besonderheiten	Tritt meist zusammen mit anderen pathogenen Faktoren auf	Kann auch durch Diätfehler verursacht werden (zu viel kalte Nahrung – Kühlschränk, Rohkost)	Langanhaltende pathogene Faktoren wandeln sich oft in Hitze um	Aufgrund der Trägheit schwer zu beseitigen	Zentralheizung führt oft zu trockener Luft, auch konsumierende Erkrankungen, Schwächung von Essenz und Blut im Alter	Meist fieberhafte Infekte
Beispiele für Krankheitszeichen, die durch den pathogenen Faktor verursacht werden	Urtikaria, Juckreiz, Kopfschmerz, Schwindel, Ticks, Tremor	Schüttelfrost mit Kälteaversion, Rhinitis mit klarem Sekret, klarer Urin, Durchfall, Gelenksteife, Nackensteife	Fieber, Obstipation, Zahnfleischbluten, Ulzera, Unruhe	Schweregefühl, Polymyalgien, Erbrechen, Durchfall, Ödeme, Schwellungen (auch Gelenke)	Husten, Verstopfung, trockenes Fell	Dysenterie

Tab. 2: Äußere pathogene Faktoren und ihre Charakteristiken

8 diagnostische Leitkriterien – BA GANG

Eine diagnostische Einordnung der Befunde erfolgt nach den sogenannten 8 Leitkriterien - BA GANG (Tabelle 3). Sie ermöglichen eine bessere Klassifizierung der beobachteten Symptome für eine differenzierte TCM-Diagnose. Mit ihrer Hilfe kann auch eine prognostische Aussage getroffen werden über die Schwere und den Verlauf einer Erkrankung. Außerdem kann danach der Ort, die Art und die Technik der Behandlung festgelegt werden.

ZANG FU

Das System der ZANG FU-Organen stellt das Hauptdiagnostikum in der TCM dar. Die ZANG-Organen dienen in erster Linie der Speicherung von Qi, Blut und Essenz, die FU-Organen haben einen Bezug nach außen und dienen der Aufnahme und dem Transport der Nahrung und der Ausscheidung (Tabelle 4).

Die Syndrome der ZANG FU basieren auf Krankheitszeichen, wenn Yin, Yang, Qi und Blut der inneren Organe sich nicht mehr im Gleichgewicht befinden. Entsprechend der Hauptfunktionen der jeweiligen Organe werden bestimmte Yin- oder Yang-Syndrome unterschieden. Dadurch, dass jedes Organ physiologische Aufgaben und pathologische Kennsymptome hat, können die erhobenen Befunde wie ein Puzzle zusammengesetzt werden und ergeben ein Muster bzw. Syndrom.

Grundlegendes Kriterium	Yin	Yang
Lokalisation	Innen	Außen
Quantität	Leere	Fülle
Qualität	Kälte	Hitze

Tab. 3: Die 8 diagnostischen Leitkriterien – BA GANG

ZANG (Speicherorgane)	FU (Hohlorgane)
Herz (Xin)	Dünndarm (Xiao Chang)
Lunge (Fei)	Dickdarm (Da Chang)
Milz (Pi)	Magen (Wei)
Leber (Gan)	Gallenblase (Dan)
Niere (Shen)	Blase (Pang Guang)
Umwandlung, Speicherung, Regulation von Qi, Blut, Essenz, Flüssigkeiten und Geist	Hohl, Aufnahme und Transport von Nahrung, Absorption, Umwandlung und Ausscheidung von Stoffwechselprodukten
YIN	YANG
Innen (im Verhältnis zu FU); Gekoppelt mit einem FU Organ	Außen (im Verhältnis zu ZANG); Verbindung direkt mit außen

Tab. 4: ZANG FU

Meridiansyndrom

Eine weitere diagnostische Einordnung stellt die Diagnose nach dem Meridiansystem dar. Meridiansyndrome beschreiben Veränderungen an den Meridianen, also eher außen, an der Körperoberfläche, im Bewegungsapparat, im

Meridianverlauf. In den Meridianen kreisen Qi und Blut, so dass in erster Linie Qi- und Blutzirkulationsstörungen Meridiansyndrome verursachen. Ursachen für Störungen sind das Eindringen pathogener Faktoren, traumatische Insulte, Mangel an Qi und Blut. Außerdem können sich Organstörungen der ZANG FU an der Körperoberfläche zeigen.

Um eine entsprechende Diagnose zu stellen, ist es erforderlich einzuschätzen, ob es sich nur um ein äußeres Meridiansyndrom handelt oder ob sich Organstörungen an der Oberfläche zeigen.

YANG-Meridiane an der Körperrückseite	YIN-Meridiane an der Körpervorderseite
Hand und Fuß TAI YANG	Hand und Fuß TAI YIN
Hand und Fuß SHAO YANG	Hand und Fuß SHAO YIN
Hand und Fuß YANG MING	Hand und Fuß JUE YIN

Tab. 5: Lage und Qualität der 12 Hauptmeridiane

Chinesische Bezeichnung	Westliche Bezeichnung
Hand TAI YANG	Dünndarm (DÜ)
Fuß TAI YANG	Blase (BL)
Hand TAI YIN	Lunge (LU)
Fuß TAI YIN	Milz (MI) alternativ gebräuchlich: Milz / Pankreas (MP)
Hand SHAO YANG	San Jiao (SJ) alternativ gebräuchlich: 3 Erwärmer (3E)
Fuß SHAO YANG	Gallenblase (GB)
Hand SHAO YIN	Herz (HE)
Fuß SHAO YIN	Niere (NI)
Hand YANG MING	Dickdarm (DI)
Fuß YANG MING	Magen (MA)
Hand JUE YIN	Pericard (PC)
Fuß JUE YIN	Leber (LE)

Tab. 6: Chinesische und dazugehörige westliche Bezeichnung der 12 Hauptmeridiane

Unter Zuhilfenahme der pathogenen Faktoren ergibt sich durch die Einordnung nach den BA GANG, der Zuordnung zu den ZANG FU und den Meridianen sowie der Beschreibung von Störungen von Qi und Blut eine chinesische Diagnose bzw. ein Muster und diese stellt gleichzeitig die Grundlage für die Therapie dar.

Therapie mittels Akupunktur

Bei der Akupunktur werden durch die Stimulation von Akupunkturpunkten körpereigene Energieflüsse entlang der Meridiane und der verbundenen Organe beeinflusst, mit dem Ziel, das Gleichgewicht von Yin, Yang, Qi- und Blutfluss wieder herzustellen. Die genaue Kenntnis der Meridianverläufe und der entsprechenden Akupunkturpunkte ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung dieser Methode.

MERIDIANSYSTEM

Bildlich vereinfacht kann man sich das Meridiansystem wie einen Stadtplan vorstellen. Es gibt Haupt- und Nebenstraßen, Kreuzungen, U-Bahn-, Buslinien und Haltestellen, die die Akupunkturpunkte darstellen. Die Meridiane transportieren Qi, Blut und Nahrungssensenzen durch den Körper. Sie verbinden alle Organe und Gewebe und entsprechend auch deren Funktionen untereinander. Zusätzlich dienen sie dem Schutz vor dem Eindringen äußerer pathogener Faktoren. Durch Stimulation von Akupunkturpunkten können somit Störungen in dem gesamten System behoben werden.

12 Hauptmeridiane

Die 12 Hauptmeridiane werden unterteilt in 3 Yin- und 3 Yang-Meridiane mit jeweils einem Fußanteil und einem Handanteil. Die Yang-Meridiane liegen an der Körperrückseite, die Yin-Meridiane an der Körpervorderseite (Tabelle 5).

Jeder Meridian ist paarig angelegt und an der linken und rechten Körperseite zu finden. Alle Meridiane haben einen inneren und äußeren, an der Körperoberfläche liegenden

Verlauf. Im westlichen Kulturkreis werden die 12 Hauptmeridiane namentlich den ZANGFU-Organen zugeordnet (Tabelle 6). Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich die jeweilige Organzuordnung nicht auf die anatomische Struktur, sondern auf deren Funktion (ZANG FU, 5 Wandlungsphasen) bezieht.

In Atlanten und Punktedarstellungen werden meist nur der oberflächliche Verlauf der Meridiane und ihre Akupunkturpunkte abgebildet. Die Kenntnis der inneren Verläufe erlaubt aber häufig erst die genauere Erklärung für die Wirkung bestimmter Akupunkturpunkte.

8 Außerordentliche Meridiane

Neben den 12 Hauptmeridianen gibt es acht Außerordentliche Meridiane. Von ihnen haben nur zwei Meridiane eigene Akupunkturpunkte, DU MAI (Lenkergesäß) und REN MAI (Konzeptionsgefäß). Die anderen sechs Außerordentlichen Meridiane besitzen keine eigenen Akupunkturpunkte.

Die Außerordentlichen Meridiane werden durch entsprechende Öffnungs- und Ankopplungspunkte aktiviert und haben Kreuzungspunkte mit anderen Meridianen. Eine Übersicht der Außerordentlichen Meridiane mit ihren zugehörigen Öffnungs- und Ankopplungspunkten ist in Tabelle 7 zusammengefasst.

Die Hauptfunktion der Außerordentlichen Meridiane ist die Wirkung als Speicher des Körper-Qi. Sie sind Reservoirs, die überschüssiges Qi aufnehmen und bei Bedarf wieder abgeben. Die Verwendung erfolgt daher vor allem bei Schwächestörungen.

Die Außerordentlichen Meridiane erhalten ihre Kraft aus der Niere und enthalten Essenz. Sie stellen ein Verbindungsglied zwischen vorgeburtlichem und erworbenem Qi dar. Die Verwendung erlaubt daher ein tiefes Eingreifen auf das vorgeburtliche Qi und die Konstitution eines Tieres.

Zusätzlich zu den bereits erwähnten 12 Haupt- und 8 Außerordentlichen Meridianen gibt es ein komplexes Netz von zusätzlichen Verbindungen, in denen Qi und Blut fließen.

Durch das Zusammenwirken all dieser Meridiane und Meridianverbindungen ist der komplexe Fluss von Qi und Blut durch den Körper erst möglich.

MERIDIAN-UMLÄUFE

Durch die Meridiane fließt das Qi innerhalb von 24 Stunden in einem bestimmten, immer gleich bleibenden Verlauf. Dabei erhält jeder der 12 Hauptmeridiane jeweils für 2 Stunden ein Maximum an Energie und ist während dieser Zeit am empfänglichsten für Störungen.

Chinesische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	Öffnungspunkt	Ankopplungspunkt
DU MAI	Lenkergesäß (LG)	DÜ03	BL62
YANG QIAO MAI	YANG Fersengesäß	BL62	DÜ03
REN MAI	Konzeptionsgefäß (KG)	LU07	NI06
YIN QIAO MAI	YIN Fersengesäß	NI06	LU07
CHONG MAI	Durchdringungsgefäß	MI04	PC06
YIN WEI MAI	YIN Verbindungsgefäß	PC06	MI04
DAI MAI	Gürtelgefäß	GB41	SJ05
YANG WEI MAI	YANG Verbindungsgefäß	SJ05	GB41

Tab. 7: Die 8 Außerordentlichen Meridiane

Der Kreislauf des Qi im oberflächlichen Meridiansystem beginnt im Lungenmeridian. Dessen Qi fließt weiter in den Dickdarmmeridian, von dort in den Magenmeridian und schließlich in den Milzmeridian. Dieser Fluss wird als 1. Kreislauf bezeichnet, da das Qi auf diese Art und Weise in je einem Yin- und einem Yang-Meridian einmal den Körper umrundet hat.

- Kreislauf I: LU – DI – MA – MI
- Kreislauf II: HE – DÜ – BL – NI
- Kreislauf III: PC – SJ – GB – LE

Der zweite und dritte Kreislauf folgen anschließend in entsprechender Weise, bevor nach einem kompletten Durchlauf nach 24 Stunden wieder der erste Kreislauf beginnt.

AUSWAHL DER AKUPUNKTURPUNKTE

Die Stimulation eines Akupunkturpunktes kann Auswirkungen auf den gesamten Körper haben. Ein fundiertes Hintergrundwissen der Zusammenhänge vom Fließen des Qis ist Grundvoraussetzung für die Anwendung.

Jeder Akupunkturpunkt hat dabei eine spezifische therapeutische Wirkung, kann aber auch mehrere Wirkungen haben, je nachdem in welchem Zusammenhang er in den unterschiedlichen diagnostischen Systemen verwendet wird.

Über die Stimulation der Akupunkturpunkte werden das Qi und das Blut in den Meridianen und den entsprechenden Organen beeinflusst. In der Regel wird eine Kombination von Punkten benutzt.

Die Auswahl der Punkte erfolgt nach bestimmten Kriterien, von denen hier nur die wichtigsten aufgezählt werden können.

Wahl von Lokal-, Regional- und Fernpunkten

Lokalpunkte liegen direkt an der Erkrankungsregion und werden vor allem bei chronischen Erkrankungen herangezogen.

Regionalpunkte liegen in der Nähe des erkrankten Organs oder Meridians und werden bei akuten Erkrankungen anstatt der Lokalpunkte verwendet.

Fernpunkte sind weit entfernt von der Erkrankung lokalisiert. Ihr Bezug ist durch das Meridiansystem gegeben. Sie werden bei akuten und chronischen Erkrankungen eingesetzt und nach TCM-Kriterien ausgewählt. Sie machen die Meridiane durchgängig und liegen meist distal von Knie bzw. Ellenbogen.

Punktewahl nach betroffenem Meridian

Hierbei werden Meridiane bzw. gekoppelte Meridiane ausgewählt, die durch das Erkrankungsgebiet verlaufen.

Symptomatische Punkteauswahl

Das Symptom ist die Grundlage für die Auswahl der Akupunkturpunkte.

Punkteauswahl nach den 5 Wandlungsphasen

Bei der Auswahl nach den 5 Wandlungsphasen entsprechen bestimmte Punkte jeweils von distal gesehen zwischen Gliedmaßen-Ende und Knie bzw. Ellenbogen jeweils einer Wandlungsphase.

Bei Schwäche einer Wandlungsphase wird entsprechend der Theorie der 5 Wandlungsphasen die Mutter stärkend genadelt. Bei einer Fülle wird entsprechend der Sohn sedierend genadelt.

Therapie nach der Organuhr

Zu bestimmten Zeiten sprechen bestimmte Punkte der entsprechenden Meridiane besonders gut an.

AKUPUNKTUR-TECHNIKEN

Heutzutage werden Stahlnadeln unterschiedlicher Länge und Dicke je nach Einsatzgebiet verwendet. Die Stärke der Nadeln variiert dabei im Durchmesser von 0,2 bis 0,35 mm und einer Länge von 1 bis 10 cm. Die Nadeln haben dabei



Blockkurse Traditionelle Chinesische Medizin

Akupunktur praxisnah

Nach dieser zweijährigen praxisnahen Ausbildung sind die Absolventen in der Lage, die Akupunktur in den Praxisalltag einzubauen. Die Inhalte sind an die chinesische Ausbildung angelehnt. Die Kurse 1–6 vermitteln die Grundlagen der TCM, die weiteren Kurse vertiefen die TCM krankheits- und tierbezogen.

Die Kriterien für den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Akupunktur“ wurden bei der Kurskonzeption beachtet.

Chinesische Kräuterheilkunde

Diese 8-teilige Blockkursreihe bietet einmalig in Deutschland eine umfassende und praxisnahe Ausbildung in chinesischer Kräuterheilkunde.

Die Kursinhalte sind angelehnt an die chinesische Ausbildung und vermitteln Wissen über die Verbreitung, Herstellung und den Gebrauch der Einzelkräuter und Rezepturen.

Am Ende des zweijährigen Kurssystems sind die Absolventen in der Lage, selbständig Rezepturen zu erstellen und anzuwenden.

**Weitere Informationen zu den Blockkursen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:
www.berliner-fortbildungen.de**

meist einen Kupferwendelgriff oder einen Griff aus Plastik. Es gibt auch noch bestimmte Spezialnadeln für unterschiedliche Einsatzgebiete.

Bei einer Akupunkturbehandlung werden meist 4 – 8 Punkte (meistens beidseitig) gestochen. Manchmal genügen auch weniger Punkte, in seltenen Fällen werden auch mehr Punkte gestochen. Über die Nadeltechnik können Akupunkturpunkte unterschiedlich stimuliert werden. Eine tonisierende Technik wird angewandt, um Schwäche- und Leere-Zustände zu stärken und um Qi in den Meridian bzw. in das Organ zu bringen. Eine sedierende, ausleitende Technik wird benutzt, um Fülle und Hitze auszuleiten. Die Tabelle 8 zeigt die verschiedenen Eigenschaften tonisierender und sedierender Nadeltechniken.

Eine besondere Stimulation von Akupunkturpunkten stellt die Therapie mit Moxa-Kraut (meist Beifußkraut) dar. Das Moxa-Kraut wird über dem entsprechenden Akupunkturpunkt angezündet und der Punkt erwärmt. Das Moxen dient zur Vertreibung von Kälte und zur Erwärmung. Es ist eine tonisierende Technik und wird bei Leere- und Schwächezuständen angewendet, die mit Kälte einhergehen. Meist wird dabei eine sogenannte Moxazigarre angezündet und über dem Akupunkturpunkt abgebrannt. Man kann das Moxa-Kraut aber auch direkt auf die Akupunkturnadel aufbringen und dann abbrennen lassen.

Tonisierend, stärkend BU FA	Sedierend, ableitend HE FA
In Meridianrichtung	Gegen Meridianrichtung
Lange Stimulation	Schnelle Stimulation
Kleine Amplitude	Große Amplitude
Langsames Senken	Schnelles Senken
Schnelles Entfernen	Langsames Entfernen
Drücken des Punktes nach Nadelentfernung	Offen lassen des Punktes
Im Uhrzeigersinn drehen	Gegen den Uhrzeigersinn drehen

Tab. 8: Eigenschaften tonisierender und sedierender Nadeltechniken

Therapie mittels chinesischer Kräuter

Die chinesische Phytotherapie, also die Behandlung mit Kräutermischungen, ist die mit Abstand am häufigsten angewandte Therapiemethode in der Traditionellen Chinesischen Medizin. In China werden heutzutage mehr als die Hälfte der Patienten mit Kräutern behandelt. In Europa hat sich zunächst die Akupunktur etabliert, auch in der Veterinärmedizin, und erst etwas später wurde zunehmend auch die chinesische Phytotherapie angewandt.

Die Phytotherapie wird vor allem in der „inneren“ Medizin genutzt. Sie ist bei Erkrankungen der inneren Organe, Problemen von Qi, Blut und den Körperflüssigkeiten indiziert und kann sehr erfolgreich Leere-Zustände beseitigen. Für diese Indikationen ist sie oft erfolgreicher als die Akupunktur. Die chinesische Kräuterheilkunde kann aber auch in Kombination mit Akupunktur und auch westlichen Therapiemethoden eingesetzt werden.

Um diese Therapieform erfolgreich anwenden zu können, muss man die Grundprinzipien der Diagnostik in der TCM beherrschen und sich natürlich mit den verschiedenen Arzneipflanzen und Rezepturen beschäftigen.

KLASSIFIKATION DER ARZNEIMITTEL

Die chinesischen Arzneimittel werden in 8 große Gruppen eingeteilt, die jeweils die Haupttherapierichtung angeben. Diese sind:

1. Schwitzen HAN FA
2. Erbrechen TU FA
3. Abführen XIA FA
4. Harmonisieren HE FA
5. Erwärmen WEN FA
6. Kühlen / Klären QING FA
7. Zerstreuen XIAO FA
8. Tonisieren BU FA

Die Einteilung der Arzneipflanzen erfolgt dabei nach bestimmten Prinzipien (Tabelle 9).

Temperaturverhalten	heiß, warm, neutral, kühl, kalt
Geschmack	sauer, bitter, süß, scharf, salzig
Wirkrichtung	aufsteigend, absenkend, schwebend, abführend
Wirkort	Wo wirkt das Arzneimittel
FK-Bezug	Yin- bzw. Yang-Organen
Meldearzneien	ausgesprochener Meridianbezug
Dosierung	Angabe der Tagesdosis in Gramm (Mindest- und Höchstmenge), Bezug in der Regel auf einen „normalen“ Menschen
Toxizität	Anwendung mit Vorsicht, Ausgleich mit anderen Mitteln, Hinweise zur Vorbehandlung von Arzneimitteln
Kompatibilität	manche Arzneimittel haben fördernde oder hemmende Eigenschaften auf andere Arzneimittel
Kontraindikationen	Hinweise darauf, Gravidität

Tab. 9: Qualifikation der Arzneimittel

AUFBAU EINER REZEPTUR

Die Anwendung der Kräuter erfolgt in einer Rezeptur und auch diese Rezepturen sind nach bestimmten Regeln aufgebaut (Tabelle 10).

In der TCM werden so gut wie nie Einzelmittel verordnet, sondern eine Kombination der Mittel nach bestimmten Kriterien, um eine optimale Wirkung zu garantieren und unerwünschte Nebenwirkungen zu neutralisieren. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Kombination von Einzelmitteln nach Wahl der Therapiestrategie
- Das zusammengesetzte Rezept bestimmt den Charakter der Rezeptur
- Die Harmonisierung unerwünschter Nebenwirkungen muss gewährleistet sein

Es können einzelne Mittel oder auch mehrere Mittel als Hauptarznei dienen. Diese Ordnung innerhalb der Rezeptur ist kein starres Schema, manche Arzneimittel decken mehrere Rollen ab, deshalb gibt es auch mal nur 2 Bestandteile in einer Rezeptur, manchmal ist eine scharfe Trennung nicht möglich.

Auch die Rezepturen werden klassifiziert nach Temperaturverhalten, Funktionskreisbezug, Geschmack, Wirkrichtung und Wirkort und es werden die Hauptwirkungen beschrieben.

Dabei gibt es eine Vielzahl klassischer Rezepturen, die auf die verschiedenen Klassiker der TCM zurückgehen, wie dem

Lehrbuch des Gelben Kaiser (Huang Di Nei Jing), dem Lehrbuch über die Kältekrankheiten (Shang Han Lun), die Materia Medica des Göttlichen Landmannes (Shennong Bencao Jing) und vielen anderen. Sie entsprechen aber nicht immer den Gegebenheiten der heutigen Zeit, da diese Rezepturen in anderen Jahrhunderten entstanden sind. Also werden sie abgewandelt und den heutigen Bedingungen angepasst und auch gänzlich neue Rezepturen erstellt. Das trifft insbesondere für die Tiermedizin zu, da hier nur wenige klassische Rezepturen beschrieben sind und die auch meist nur für Pferde.

Hauptarznei Hauptwirkung nach Therapieziel	Kaiser Fürst	Jun
Ergänzungsarznei Unterstützt Wirkung der Hauptarznei, verstärkt deren Wirkung, richtet sich auch auf Nebenbefunde, bei komplexen Befunden Abdeckung der Therapie	Minister	Chen
Hilfsarznei Deckt zusätzliche Befunde ab, reduziert Nebenwirkungen, kann sogar antagonistische Wirkung haben, um komplexe Muster zu erfassen	Helfer	Zuo
Meldearznei Harmonisiert und verstärkt Organ- bzw. Meridianbezug, lenkt Rezeptur in eine bestimmte Richtung, vermittelt zwischen disharmonischen Bestandteilen der Rezeptur	Bote	Shi

Tab. 10: Aufbau einer chinesischen Rezeptur

Typische Veränderungen klassischer Rezepturen sind:

- Veränderung der Dosierung der Einzelkräuter in der Rezeptur, damit können andere Akzente der Wirkung erzielt werden
- Kombination verschiedener Rezepturen, vor allem bei sehr komplexen Mustern
- Ergänzung, Austausch oder Weglassen einzelner Kräuter, um der Rezeptur eine andere Richtung zu geben
- Wechsel der Darreichungsform

Dabei erfolgt immer eine Prüfung auf synergistische bzw. antagonistische Effekte der verwendeten Arzneimittel. Für den Anfänger ist diese Form der Anwendung chinesischer Rezepturen gut geeignet, da die meisten Effekte in der Rezeptur beachtet werden.

Bei der Erstellung individueller Rezepturen sollte nach dem entsprechenden TCM-Muster des Patienten vorgegangen werden. Das individuelle Rezeptieren setzt sehr gute Kenntnisse der einzelnen Arzneimittel voraus, dadurch kann aber auch bei korrekter Rezeptur ein maximaler Therapie-Effekt erzielt werden

ANWENDUNG DER KRÄUTER UND REZEPTUREN

Kräuter werden klassisch als Dekokt, also als Abkochung verschrieben. Heute gibt es aber auch moderne Arten der Verabreichung in Form von Granulaten oder auch hydrophilen Konzentraten. Das ist auch meist die Art der Anwendung beim Tier. Äußerliche Anwendung in Form von Salben, Pasten oder Tropfen sind ebenfalls gebräuchlich.

Chinesische Kräuter und Rezepturen gibt es mittlerweile auch vielfach über das Internet zu erwerben. Allerdings ist hier Vorsicht geboten, da man nur selten etwas über die Herkunft der Arzneidrogen erfährt. Man sollte die Arzneimittel also nur über spezialisierte Apotheken beziehen, die die Arzneidrogen ausreichend auf ihre Herkunft und Freiheit von Schadstoffen geprüft haben.

Weiterführende Literatur

Bensky D, Barolet R (1996): Chinesische Arzneimittelrezepte und Behandlungsstrategien. Verlag für ganzheitliche Medizin Dr. Erich Wühr, Kötzing

Focks C, Hillenbrand N (2000): Leitfaden Traditionelle Chinesische Medizin. 2. Auflage, Verlag Urban & Fischer, München und Jena

Johns R (1999): Die Kunst der Akupunkturtechnik. Verlag für ganzheitliche Medizin Dr. Erich Wühr, Kötzing

Junying G et al. (2001): Die erfolgreiche Punktekombination. Verlag für ganzheitliche Medizin Dr. Erich Wühr, Kötzing

Kubiena G (2000): Chinesische Syndrome verstehen und verwenden. 2. Auflage, Verlag Maudrich, Wien

Schoen Allen M. (2009): Akupunktur in der Tiermedizin. 2. Auflage, Verlag Urban & Fischer, München und Jena

Van Nghi N (1996): Hoang Ti Nei King So Quenn („Lehrbuch des Gelben Kaiser“). Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft, Uelzen

Wilhelm R (2010): I Ging, Das Buch der Wandlungen. Marixverlag, Wiesbaden

Xie H, Preast V (2007): Xie's Veterinary Acupuncture, Blackwell Publishing



DVM Katrin Noack

Studium der Tiermedizin in Leipzig

1990 Approbation

1993 Niederlassung in eigener Kleintierpraxis
mit dem Schwerpunkt TCVM in Cottbus

1997 Zusatzbezeichnung Akupunktur

2001 Prüfung zur Heilpraktikerin

2004 Bachelor für Akupunktur an der Li Shi
Zhen Universität Wien

2006 Abschluss TCM Phytotherapie der SMS

2007 Prüfung der IVAS

2011 Weiterbildungsermächtigung für
Akupunktur

Mitglied in der GGTM, SMS, DVG, GERVAS, IVAS